

Nordfrankreich-Eifel-Tour 2012

10. Bericht (Burg Eltz, Koblenz)

Zu Beginn der 90-er Jahre unternahmen wir eine Tour entlang der Mosel von Koblenz bis Trier. Da waren wir auch an der Burg Eltz in Verbindung mit einer Wanderung. Diesmal wollten wir ins Innere der Burg. Vom Parkplatz (3 € für den ganzen Tag) liefen wir über einen schmalen Wandersteg zur Burg, den kaum Jemand benutzte. Die meisten Besucher fahren mit dem Shuttle-Bus bzw. laufen auf der Asphaltstraße. Der hohe Eintrittspreis (seine Höhe ist mir entfallen) schreckte uns dennoch nicht ab. Mir fiel auf, dass sehr viele Englisch sprechende Besucher auch in die Burg wollten. Aber darauf war das Personal vorbereitet und sortierte die Leute zur Führung gleich nach Deutsch und Englisch. Auch wurde mir wieder bewusst, dass die Burg nicht auf einem Berg, sondern im Tal des Elzbaches steht.



Diesmal führen die braunen Höhenlinien in die Tiefe. Nur in unmittelbarer Burgnähe geht's wieder hoch. Der Fluss am rechten Bildrand ist die Mosel.

Die Wurzeln der nie eroberten Burg (aber sie wurde belagert, sie überstand auch die Umbrüche der Französischen Revolution unversehrt) gehen auf das 9. Jahrhundert zurück. Ab 1157 ist der erste Eltz aktenkundig. Ab dem 13. Jahrhundert bauten drei Brüder und deren Nachfolger getrennt an der Burg,

nur die Wehrhaftigkeit war ihr einendes Anliegen. Heute lebt auf ihr die 33. Generation.



Blick von der Asphaltstraße auf die Buranlage.



Blick von unserem Fußweg zur Burg. Die große Zahl von Türmchen ist dem Umstand zuzurechnen, dass es mehrere Eigentümer der Buranlage zeitlich parallel gab.

Die Führung gibt einen Querschnitt durch 8 Jahrhunderte Kulturgeschichte, wobei auch Waffen und Rüstungen zu sehen sind. Das Interessanteste sind aber wohl die Zimmerdecken und die Wandgemälde. Auch ein Gemälde von Lukas Cranach d. Ä. sowie eine Küche werden gezeigt.

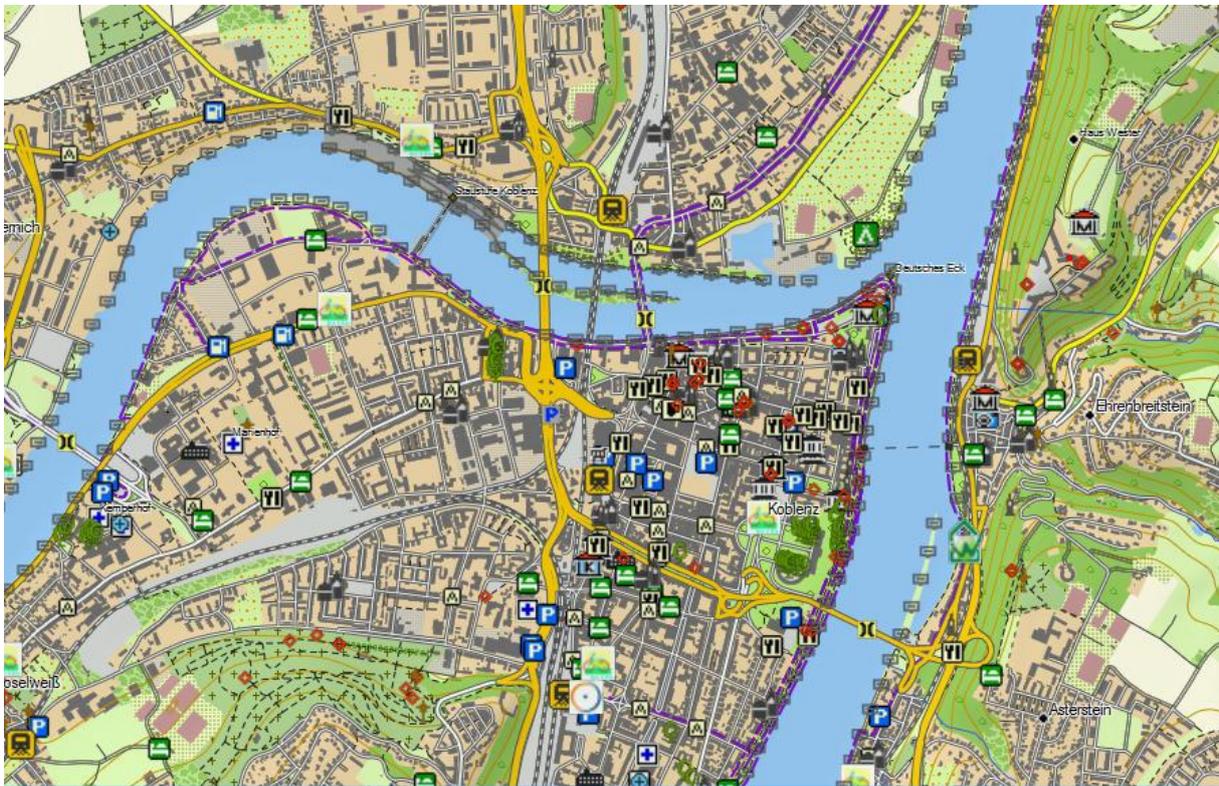


Ein Innenhof.

Seit 1981 sind Gegenstände aus dem 12. bis 19. Jahrhundert in einer speziell eingerichteten Schatzkammer (ihre Räume folgen dem abfallenden Felsen unter ihr) ausgestellt. Überwiegend waren sie mal im Gebrauch der Schlossherren: Porzellan, Waffen, Tischschmuck. Ein Raum ist den Bräuchen in Kroatien gewidmet: einem der Schlossherren wurde da mal eine Länderei bei Vukovar übereignet. Hier gibt es seit dem auch eine Burg Eltz.

Am 21. 9. registrierte ich 4,62 km gelaufene Kilometer in 1 Std. und 23 Min. + 33 Minuten Stand.

Noch am 21. September fuhren wir nach Koblenz auf den Campingplatz der Rhein-Mosel Freizeit GmbH. Er liegt neben der Stelle, wo die Mosel in dem Rhein mündet. Wir bezahlten 55 € Gebühr für 2 Nächte.



Karte von Koblenz. Der ideal gelegene und gut ausgestattete Campingplatz befindet sich gegenüber dem Deutschen Eck, das auf der Landzunge rechts oben im Bild zu finden ist. Die Stadt gibt es seit 2000 Jahren an dieser Stelle.

Den gesamten 22. September über schlenderten wir durch die Stadt, beginnend mit der Visite zum Deutschen Eck (vom Campingplatz mit der Moselfähre zu erreichen). 1897 wurde hier ein monumentales Denkmal mit Reiterstandbild von Kaiser Wilhelm I. eingeweiht. Das mal zu sehen zu bekommen, war für mich der Hauptgrund, zum Abschluss unserer Tour noch Koblenz anzusteuern.



Auf dem 20 m hohen Sockel steht das 37 m hohe Reiterstandbild. Es wurde zum Ende des 2. Weltkrieges zerstört und demontiert. 1993 kam eine Nachbildung auf den Sockel. Im Sockel führen Treppen nach oben.



Spruch auf dem Sockel. Es sei erwähnt, dass die Rheinprovinzen bis 1945 zu Preußen gehörten, ein Bundesland, das es seit 1945 nicht mehr gibt.



Den Platz umrahmt eine Wand, an der auf einzelnen Tafeln die Bundesländer der Bundesrepublik aufgezählt werden. 1953 wurden diese beiden Tafeln zusätzlich angebracht. Sie demonstrieren das damalige Verständnis (Anspruch) auf ein geeintes Deutschland. Das Saarland wurde

1957 in die Bundesrepublik eingegliedert, die Neuen Bundesländer kamen 1990 dazu und in dem Zusammenhang verzichtete Deutschland erstmals offiziell auf Ostpreußen und Schlesien.

In Koblenz kann man viele Tage sinnvoll verbringen. Ich möchte nur noch auf das eingehen, was wir beim Stadtbummel besichtigten. Gleich neben dem Deutschen Eck steht die nachfolgende katholische Kirche.



Die Basilika St. Kastor. Ihr Bau wurde 817 begonnen. Die Kirche ist ein Hauptwerk der Romanik am Mittelrhein. Es ist mir zu mühselig aufzuzählen, welche historischen Ereignisse mit ihr verbunden sind.



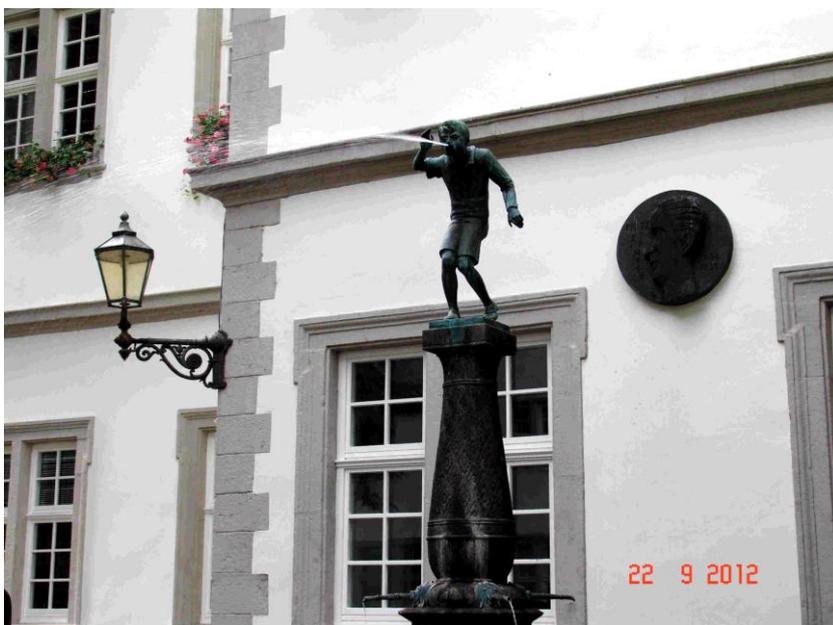
Hauptschiff von St. Kastor.



Historiensäule auf dem Görresplatz.



Junge auf dem Schängelbrunnen im Rathaushof. Als Schang(= französisch Jean= deutsch Johann, Hans) wurden die während der Zugehörigkeit 1794- 1814 von Koblenz zu Frankreich von deutschen Müttern und französischen Soldaten abstammenden Kinder bezeichnet. Meist waren sie freche Lausbuben (auch Mädels). Früher war Schängl ein Schimpfwort. Heute bezeichnet sich gern ein Koblenzer als Schängl.



einen unbedarften Besucher mit Wasser.

Als echter Lausbub besprüht er gern

Während des Stadtbummels erinnerten wir uns, dass eine Bekannte jetzt in Koblenz wohnt, mit der Shenja in den 90-er Jahren oft im Duett auftrat und sie auch beide Mitglied der Singakademie Chemnitz waren. Wir wussten, sie ist am Stadttheater angestellt und als wir am Theater vorbeiliefen, fragten wir kurzentschlossen den Pförtner, ob er Natascha kennt. Sofort verband er uns mit ihr und kurz darauf trafen wir uns auf dem Jesuitenplatz.



Shenja mit Natascha vor der Jesuitenkirche von Koblenz. Beiderseitige Freude über das Wiedersehen nach vielen Jahren.

Der sich anschließende ausgiebige Plausch im Restaurant brachte unseren Zeitplan völlig durcheinander. Wir schafften es zwar noch mit der Rheinfähre überzusetzen und zu Fuß den Weg zur Festung Ehrenbreitstein hochzujagen, kamen aber 10 Minuten vor Sechs (abends) an und um Sechs machten die Tore zu. Also fiel der Besuch der Festung aus.

Mit Mühe erreichten wir die letzte Fähre zurück über den Rhein und bummelten zur Moselfähre, die uns zum Campingplatz brachte.

Für Sonntag, den 23. September war die Heimfahrt geplant, da am 24. bereits ein dreitägiges Klassentreffen im Erzgebirge mit der Abiturklasse von Klaus angesetzt war (55 Jahre nach Abiturabschluss 1957).



Blick auf Festung Ehrenbreitstein am rechten, hohen Rheinufer.

Am 22.9. liefen wir 15,11 km in 3 Std. und 45 Min., wobei noch 2 Std. und 56 Min. im Stehen dazu kommen (die Zeit des Beisammenseins mit Natascha nicht mitgerechnet).

Wir müssen wohl Koblenz nochmals einen Besuch abstatten.

Geschrieben am 17. September 2012 in Stollberg.